Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 3 (1917)

Heft: 6

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Luzern. In der Januarsitzung des Großen Rates wendete sich bei Behandlung des Staatsverwaltungsberichtes ein Postulat der Kommission gegen das in besorgniserregender Weise überhandnehmende Rauch en unter der Schulz jugend. Vom Regierungstische aus wurde das Postulat begrüßt, zugleich aber auch gesagt, daß die Polizei hier ebenso viel zu bedeuten habe wie die Schule. An Vorschriften sehle es nicht; allein man müsse von den Eltern und Angehörigen wie auch von den andern Behörden die nötige Unterstützung in der Pandhabung dieser Vorschriften sinden, und ein gutes Beispiel! — Von anderer Seite wurde vermehrter Austlärung durch die Schule gerusen.

Ein weiteres Postulat wünschte die Herstellung des normalen Schulsbetriebes auch während der Kriegszeit, aber dahin beantwortet, daß innert den Rahmen des Möglichen alles getan wurde, um den Schulbetrieb überhaupt aufrecht zu erhalten. Es habe sehr oft am nötigen Entgegenkommen der Militärbehörden gemangelt; in der letzten Zeit sei es etwas besser geworden.

Einer Anregung nach Auffrischung der Lehrkräfte an der Kantons = schule kann nach Erklärung des Erziehungsdirektors nur in Verbindung mit der staatlichen Pensionskasse Folge gegeben werden, die erst noch im Werden begriffen ist.

Die Primarschulsubvention pro 1916 wird nach Antrag der Reseierung vom Großen Rate für folgende Zwecke bestimmt: 1. Beitrag an neue Primarlehrstellen und Erhöhung der Primarlehrerbesoldungen Fr. 33'530; 2. Beiträge an Ruhegehalte für alt-Lehrer, an die Alters- und Invaliditätsfürsorge und die Lehrer-Witwen und Waisenkasse Fr. 22'000; 3. Beitrag an die Besoldung der Lehrerschaft der Anstalt für bildungsfähige schwachbegabte Kinder Fr. 12'800; 4. Beiträge an Gemeinden für Schulhausbauten Fr. 22'000; 5. Beiträge für Ernährung und Bekleidung von Schulkindern Fr. 6000; 6. Beitrag für unentgeltliche Abgabe von Lehrmitteln Fr. 4000; total Fr. 100'330.

Dbwalden. Engelberg. "Titlis-Gruße". Im Lichterglanz des Festes "Maria Lichtmeß" eröffnet Diese Zeitschrift bereits ihren dritten Jahrgang, mit berselben lebendigen Mannigfaltigkeit wie fie begonnen. Die Feldpost bringt Nachrichten von unsern Grenzen und felbst von der fernen Oftfront, wo die "Titlis-Gruge" im Schützengraben dankbar gelesen werden. — Die beiden amerikanischen Tochterklöfter bes Stiftes Engelberg, Conception und Mount Angel, haben vor kurzem ihre Grunder in glänzenden Jubelfeiern geehrt: Abt Frowin Conrad und Honorarabt Adelhelm Obermatt. Den beiden gnädigen Herren schulden wir hier als großen "Schulgrundern" ehrenvolle Erwähnung. Dem Konvente von Conception ift ein hochangesehenes Kollegium angegliedert. Die theologische Hausanstalt für die Aleriker des Stiftes hat an ihrer Spipe Männer, deren Namen in der wissenschaftlichen Welt der Vereinigten Staaten mit Dochachtung genannt werben. Conception ift auch zum amerikanischen Solesmes geworden. Ebenso hat Mount Ungel ein stark besuchtes Rollegium und eine theologische Hausanstalt, ber auch wie jener von Conception, das Diözesanseminar angegliedert ift. Rudem hat fich bas Rlofter hohe Verdienste um die katholische Presse Amerikas erworben.

- "Gundoldingen". Nächste Woche bringt uns an der Stiftsschule Engelberg wieder eine Uraufführung. H. Prosessor Dr. P. Plazidus Hart mann hat ein vaterländisches Schauspiel geschaffen, das durch strenge hisstorische Trene, durch den starken Edelsinn der Charakteren und vor allem auch durch eine wohlgepflegte schöne Verssprache sich auszeichnet. Die Dichtung ist beseits im Druck erschienen, als Nr. 1 der Sammlung "Bühnenspiel für Schule und Volk", bei Eugen Haag in Luzern, und hat in der Presse eine sehr anerkennende Kritik gefunden. Wir wollen hier einer weitern Würdigung und der Aufführung selbst nicht vorgreisen. Die Aufführung unter der Leitung des Dichters wird die farbenprächtigen Vilder und den ernsten Erziehungsgeist des Stückes in bester Weise zur Geltung bringen.
- St. Gallen. Kathol. Erzichungsverein Rheintal. Der genannte Verein verssendet seinen VIII. Jahresbericht, in dem er den Doppelzweck ausspricht: einerseits theoretische Ausbildung durch Lektionen und Referate, anderseits Versorgung gesährdeter oder sonstwie bedürstiger Kinder. An der Hauptversammlung in Montslingen, den 24. Okt. 1915, besprach H. Dekan Oberholzer die Ursache der Verswahrlosung so vieler Kinder: Die Trunksucht. Vom Staate erhielt der Verein sür seine Zwecke Fr. 1918, vom Administrationsrate wurde in Rebstein und im Thurhof je ein Freiplatz gewährt. Die Mitgliederbeiträge betrugen Fr. 989, Tesstate und Geschenke Fr. 1962, die Kückvergütungen Fr. 5064. Die Ausgaben für Erziehungskosten belausen sich auf Fr. 10,696.50.

Aargan. Schulbücherzensur. (Einges.) Die "Schweiz. Lehrerzeitung" buch stabiert rückwärts in ihrem eigensten Interesse. Nachdem sie in zwei Nummern reichlich die Schasen ihres Zornes und Spottes ausgegossen über dieses dreiste Untersangen der aarg. Katholiken, bringt sie in Nummer 4 vom 27. Jan. S. 32 unter "Nargau" folgende Korrespondenz:

"Die Bemerkungen des Korrespondenten in Mr. 3, S. 22 haben und und andere unangenehm berührt. Wir Ratholiten haben so viel Toleranz, Rechtlichkeitsgefühl und Takt, daß wir jede Konfession achten und ihr Gerechtigkeit widerfahren laffen. Wenn sich in irgend einem Lehrmittel für öffentliche Schulen tatsächliche Unrichtigkeiten und Bemerkungen finden, die eine Ronfession beleidigen, so hat diese das Recht, zu reklamieren und eine Entfernung ber anfechtbaren Stellen zu verlangen. Unfere Volksschüler sollen keinen einseitigen politisch gefärbten Geschichtsunterricht erhalten, der eine der beiden Ronfessionen verlett. Die Bemerkung, im Kanton St. Gallen seien die Schulbucher "auf bes Bischofs Geheiß und Führung" revidiert worden, ist ganz unrichtig. Gine mehr= gliedrige, aus fatholischen und protestantischen Lehrern bestehende Lehrmittelkommission hat die neuen Lehrmittel entworfen und der Erziehungsrat hat sie nach eingehender Prüfung gutgeheißen. (So auch im Nargau. D. R.) All bas geschah ohne hl. Rrieg und ohne Rulturkampferei, aber unter der Flagge gegenseitiger, konfessioneller Verträglichkeit und Wertschätzung. Unsere Lehrmittel sollen allen Rindern dienen und Jung und Alt erfreuen. Auslassungen, wie die vom schlecht bestellten Bekenntnis, von den Pforten der Bolle usw., von der Finsternis, hatten wir gerne vermißt. Dies von einem St. Baller = R."

Die Vernunft erwacht also wieder. 's ist höchste Zeit. Immerhin wird es gut sein, wenn die aarg. Zensur auch die neutral sein wollende "Schweiz. Lehrerzeitung" in den Kreis ihrer Betrachtungen zieht und das Resultat publiziert.

In derfelben Angelegenheit schreibt man und: "Bätte man ein besseres Gewissen drunten am Strande der Nare, ließe man so was ruhig über sich ergeben und wetterte nicht drauf los mit Kraftausdrücken, die nur den Arger über "bas bose Unterfangen des Nachbars" verdecken mussen. Wir haben es nicht ungern gesehen, daß dem Manne, der mit fo fraftigen Stogen ins Schlachthorn blies, von vernünftigeren Leuten aus dem Ranton St. Gallen der Ropf nicht übel gewaschen wurde, und das mit Worten, denen wir bis heute in der "Schweiz. Lehrerzeitung" noch nie begegnet sind und die wir an und für sich gerne unterschreiben. find wir uns darüber noch nicht gang flar, ob einzig nur das Gerechtigkeitsgefühl gegenüber uns Ratholiken die Redaktion der "Sch. 2. 3." zur Aufnahme obiger Erwiderung bewog, oder ob es die Rücksicht auf katholische Abonnenten mar, die sich endlich auflehnen, eine so gehässige Sprache im neutral sein wollenden Organ länger vernehmen zu muffen. Auch die Margauer Ratholiken wollen keinen neuen Rulturkampf infzenieren, sondern einzig nur Achtung und Respektierung ihrer Überzeugung verlangen und das gang im Sinne und Geifte des Art. 27 ber Bundesverfassuna."

Lehrerzimmer.

Teuerungszulage. Gin Rollege ichreibt uns:

"Ich war mit der "Schweizer-Schule" sehr zufrieden und habe dieselbe jedessmal mit großem Interesse gelesen, das Hauptblatt sowohl als die Beilagen. Wenn es im Rt. X, namentlich in ganz katholischen Gemeinden, nicht dazu kommen will, an die Lehrer mit 1700 Fr. Jahresgehalt eine Teuserungszulage zu gewähren, so wird der Lehrer, der für eine große Familie zu sorgen hat, dazu gezwungen, jede Ausgabe, die nicht absolut dringend ist, zu unterlassen. Ich wäre jedem dankbar, der mir zeigt, wie eine Lehrerssfamilie, aus 8—10 Köpsen bestehend, mit einem solchen Hungerlohn angesichts der eingetretenen Teuerung bestehen und auskommen kann. Es ist betrübend, daß die Verhältnisse so sald diesen schweren Zeiten bessere folgen, werde ich das Abonnement wieder erneuern."



Verwendet die ideale

amerifanische Buchführung

3. Niedermann, a. Lehrer, Widnau (St. Gallen). Kaufm. erprobt, prima Referenzen.

Wer macht ben Inseratenteil?

Die Lefer.